

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

Juli 2023

Zum Kampfpreis

Dave Hunt

Ich bin mit Christo gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt lebe im Fleische, lebe ich durch Glauben, durch den an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. – Galater 2,20

Ursprünglich veröffentlicht am 1. Oktober 2007

Paulus war ein Mann des inbrünstigen Gebets, dem eine scheinbar endlose Liste von Menschen am Herzen lag. An die Gläubigen in Rom, noch bevor er dort war, schrieb Paulus: „Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geiste in dem Evangelium seines Sohnes, wie unablässig ich euer erwähne“ (Römer 1,9). Ebenso schrieb er an die Gläubigen in Ephesus, die er gut kannte: „nicht aufhöre, für euch zu danken, [euer] erwähnend in meinen Gebeten“ (Epheser 1,16). Die Zahl der Gläubigen, die er in seinen Briefen namentlich erwähnte und für die er täglich betete, bestätigt seine Aussage: „außer dem, was außergewöhnlich ist, noch das, was täglich auf mich andringt: die Sorge um alle Versammlungen. Wer ist schwach, und ich bin nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht?“ (2 Korinther 11,28-29).

Natürlich kam in den Gebeten des Paulus vieles zum Ausdruck, was er sich von Gott für die verschiedenen Gläubigen wünschte. An erster Stelle seines Herzens stand jedoch eine Leidenschaft, die er für alle Gläubigen überall und zu jeder Zeit der Geschichte hegte – und damit auch für uns heute. In seinen Briefen brachte er dies auf verschiedene Weise zum Ausdruck. Hier ist es in seinem Gebet für die Epheser:

„auf dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst, damit ihr... wisset, welches die Hoffnung seiner Berufung ist... und welches die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke, in welcher er gewirkt hat in dem Christus, indem er ihn aus den Toten auferweckte...“ (Epheser 1,17-20).

Paulus wollte, dass die Gläubigen auf der ganzen Welt Gottes endgültiges, ewiges Ziel für sie kennen und verstehen. Sein Gebet bestand nicht darin, dass dieses Ziel eines Tages in der Ewigkeit erreicht werden würde. Daran bestand kein Zweifel, und das Gebet des Paulus konnte auch keine Rolle bei seiner endgültigen Verwirklichung spielen. Gott hatte bereits beschlossen, dieses Ziel für jeden Christen unbedingt zu erreichen, und er würde es durch die gleiche Kraft tun, mit der Christus von den Toten auferweckt wurde. Dass es sich für jeden wahren Christen verwirklichen wird, ist so sicher wie unsere Errettung. Worum hat Paulus also gebetet? Dass wir hier und jetzt, in diesem Leben, „die Hoffnung seiner [Gottes] Berufung“ erkennen und verstehen.

Worin besteht diese Hoffnung? Und wenn sie sich unfehlbar für die Ewigkeit in der Herrlichkeit verwirklichen wird, unabhängig davon, was wir tun oder nicht tun, warum ist es dann so wichtig, dass wir sie im Voraus verstehen? Hierin liegt eines der Schlüsselemente für ein siegreiches, fruchtbares Leben zur Ehre Gottes und zur Fülle der Freude Christi und der unsen.

Die Apostel haben diese Hoffnung gut verstanden. Paulus erklärte, wir „rühmen uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes“ (Römer 5,2). Diese Stelle und viele andere machen deutlich, dass

„die Herrlichkeit Gottes“ nicht nur etwas ist, das uns im Himmel umgeben wird, sondern dass sie in uns offenbart wird: „Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“ (Kolosser 1,27). Er nennt es „das Geheimnis, welches von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist“ (1,26). Die Tatsache, dass diese verheißene „Herrlichkeit“ in der Zukunft liegt und noch nicht zu sehen ist, ist ebenfalls klar: „denn was einer sieht, was hofft er es auch? Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren.“ (Römer 8,24-25).

Paulus bezeichnete die „Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus“ als „die glückselige Hoffnung“ (Tit. 2,13). Was hat das mit der „Hoffnung unserer Berufung“ zu tun? Warum sollte die Hoffnung, dass Christus endlich den Seinen in Herrlichkeit erscheint, besonders gesegnet sein?

Wir stützen uns nicht auf unsere eigenen Überlegungen und Spekulationen, wenn wir versuchen, die höchste Hoffnung der Christen zu verstehen. Wir suchen in der Heiligen Schrift, und je tiefer wir sie verstehen, desto deutlicher sehen wir, dass die Bibel tatsächlich das Wort des wahren und lebendigen Gottes ist, ein einziger Liebesbrief an die Menschheit von der Genesis bis zur Offenbarung.

„Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde...“ Am sechsten Tag „schuf Gott den Menschen in seinem Bilde...“ (1 Mose 1,21-27). Diese Aussage hat nichts mit dem physischen Körper des Menschen, ob männlich oder weiblich, zu tun, denn „Gott ist ein Geist“ (Johannes 4,24). Wir können nur zu dem Schluss kommen, dass der Mensch nach dem geistigen Ebenbild Gottes geschaffen wurde, um dem Universum die Schönheiten des

heiligen Charakters Gottes zu offenbaren: Seine selbstlose Liebe, Sein Mitgefühl, Seine Gnade, Seine Sanftmut, Seine Geduld, Seine Heiligkeit und Seine moralische Reinheit – und auch die Macht der Entscheidung. Letztere war natürlich unabdingbar, wenn der Mensch Gott und seine Mitmenschen lieben sollte – aber diese Macht öffnete dem Menschen notwendigerweise die Tür, sich für sich selbst und nicht für seinen Schöpfer zu entscheiden!

In der irrationalen und unvorstellbaren Rebellion Adams gegen den Gott, dem er seine Existenz verdankt, hatte das Selbst (das autonome Selbst als „Gott“) seine furchtbare Geburt und versucht seither, in Partnerschaft mit Satan die Geschicke der Menschheit zu lenken. Kämpfe toben im Inneren und Äußeren, da jedes einzelne Selbst nicht nur mit Gott, sondern auch mit jedem anderen Selbst um die Vorherrschaft konkurriert: Konflikte zwischen Ehemännern und Ehefrauen, Kindern und ihren Geschwistern, Eltern und Kindern, in einer Kakophonie des „Ich, Mir, Mich, Mein“.

In dem Augenblick, in dem der Mensch rebellierte, verließ der Geist Gottes den Geist des Menschen, und das Bild Gottes, nach dem der Mensch geschaffen worden war, wurde zerstört. Das Selbst wurde der unglücklichen Einsamkeit seines wahnsinnigen Stolzes überlassen. Sich vorzustellen, Würmer würden mit ihrer Macht und Herrlichkeit prahlen, zeigt uns das Bild von der bedauernswerten Kreatur namens Mensch, die tief in der Sünde versunken ist und ihr positives Selbstbild und Selbstwertgefühl vor dem Thron Gottes zur Schau stellt!

Jesus erklärte, dass die einzige Hoffnung für jeden Menschen darin bestehe, „sich selbst [das in Eden geborene böse Ich] zu verleugnen und sein [individuelles] Kreuz auf sich zu nehmen und mir nachzufolgen“ (Matthäus 16,24-26; Markus 8,31-34; Lukas 9,23). Unter Missachtung des Gebots unseres Herrn erklärt die christliche Psychologie (auf die sich fast die gesamte evangelikale Kirche vertrauensvoll beruft), dass das große Bedürfnis des Menschen stattdessen darin besteht, das Selbst zu nähren und zu pflegen. Indem sie das Gebot Christi ablehnt, folgt die evangelikale Kirche

nun den christlichen Psychologen, die zur neuen unfehlbaren Priesterschaft geworden sind. Sie haben die törichte Weisheit der Welt (1 Korinther 1,20) in die evangelikale Kirche gebracht mit der Ausrede, dass „alle Wahrheit Gottes Wahrheit ist“. Dieses Mantra verwechselt bloße Fakten der Logik oder der Wissenschaft mit „der Wahrheit“, die nur im „Wort der Wahrheit“ zu finden ist (Psalm 119,43; 2 Korinther 6,7; Epheser 1,13; Kolosser 1,5; 2 Timotheus 2,15; Jakobus 1,18), das allein „euch frei machen wird“ (Johannes 8,32).

Anstatt das Selbst zu verleugnen, glaubt die „christliche Psychologie“, Gottes unfehlbares und allgenügendes Wort mit den Theorien atheistischer Antichristen verbessern zu können, und verhätschelt das rebellische Selbst mit dem Angebot von „Selbstwertgefühl, Eigenliebe, Selbstakzeptanz, Selbstbild, Selbstverbesserung, Selbstbehauptung“ und all den anderen Selbstismen, bis zum *Überdruss*. Bruce Narramore gibt zu, dass diese Theorien nicht im „Wort der Wahrheit“ zu finden sind, sondern christliche Psychologen haben sie von den Christus verachtenden Humanisten übernommen:

Unter dem Einfluss von humanistischen Psychologen wie Carl Rogers und Abraham Maslow haben viele von uns Christen erkannt, dass wir Selbstliebe und Selbstwertgefühl brauchen. Das ist ein guter und notwendiger Fokus. (1)

Der Dienst von James Dobson beruht auf demselben humanistischen Fundament. Wir haben ihn mit den Worten zitiert, dass christliche Psychologie eine gute Karriere für jeden jungen Christen sei, „vorausgesetzt, ihr Glaube ist stark genug, um dem Humanismus zu widerstehen, dem sie ausgesetzt sein werden.“ So ist die evangelikale Kirche unter dem Einfluss christlicher Psychologen darauf reduziert worden, sich auf Humanisten zu verlassen, wenn es darum geht, wesentliche moralische und geistliche Ratschläge zu erteilen, die der Heilige Geist irgendwie nicht in das Wort der Wahrheit aufgenommen hat, obwohl er behauptet, uns „alles zu geben, was zum Leben und zur Gottseligkeit gehört“ (2 Petrus 1,3).

Wie können sich so viele Christen von der klaren Lehre der Heiligen Schrift zu den Lügen Satans wenden? In der evangelikalen Kirche ist die Ignoranz gegenüber dem Wort Gottes weit verbreitet. Noch schlimmer ist der Eifer, der Welt zu folgen und dabei zu missachten, was die Bibel unmissverständlich lehrt. Ein großer Teil der Schuld muss den christlichen Psychologen zugeschrieben werden, die bei dieser Rebellion die Führung übernommen haben. Die Auswirkungen sind überall zu sehen. Robert Schuller (der seit Jahren jeden Sonntagmorgen das größte Fernsehpublikum hat) stellt sich in einem Buch mit einer Einleitung seines Mentors, des Erzketzers Norman Vincent Peale, kühn gegen Gott:

Selbstliebe ist ein krönender Sinn für Selbstwert. Sie ist ein veredelndes Gefühl der Selbstachtung... ein beständiges Vertrauen in dich selbst. Sie ist der aufrichtige Glaube an sich selbst.

Sie entsteht durch Selbsterkenntnis, Selbstdisziplin, Selbstvergebung und Selbstakzeptanz. Sie erzeugt Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und eine innere Sicherheit, ruhig wie die Nacht. (2)

Das Selbst ist an die Stelle von Gott getreten. Traurigerweise ist der faden-scheinige Glaube, dass Humanisten uns durch psychologische Techniken lehren können, wie wir von der Bibel her therapieren sollen, heute unter Evangelikalen weit verbreitet. Kirchenleiter verführen ihre Schäfchen zu einer falschen Lehre nach der anderen (vom eifrigen Streben nach „Zeichen und Wundern“ bis hin zum zahlenmäßigen Wachstum auf Kosten der gesunden Lehre). Viele solcher Irrtümer sind auf diesen Seiten aufgedeckt worden. Auch hier ist das von der christlichen Psychologie aufgeblähte Selbst der Übeltäter. Jesus sagte: „Wenn jemand seinen Willen tun will, so wird er von der Lehre wissen, ob sie aus Gott ist, oder ob ich aus mir selbst rede“ (Johannes 7,17). Die Heilige Schrift wird nicht verstanden und die gesunde Lehre nicht geschätzt und verteidigt, solange man sich nicht selbst verleugnet und sich dem Willen Gottes unterwirft.

Wir brauchen Gott in unserem Leben. Wir brauchen den Heiligen Geist. Wir

brauchen Christus als unser Leben selbst, damit er in uns das Bild Gottes, nach dem wir geschaffen wurden, wiederherstellen und durch uns zum Ausdruck bringen kann. Wir haben den Himmel vergessen und sind in diese Welt verliebt, leben unser Leben so, als ob die einzigen Pläne, die Gott für uns hat, sich auf die Erde beziehen. Ja, einige unserer Werke scheinen gut und geistlich zu sein: das Evangelium predigen und Traktate verteilen, christliche Bücher schreiben und christliche Filme drehen, Missionsorganisationen, größere Kirchen und christliche Universitäten aufbauen, Wohltätigkeitsarbeit leisten – und so geht es immer weiter, und wir sind so sehr damit beschäftigt, dem Herrn zu dienen, dass wir kaum Zeit finden, Ihn zu lieben und anzubeten.

Wenn wir die Lüge glauben, dass man so „himmlisch gesinnt“ sein kann, dass man „nichts mehr auf der Erde taugt“ (Christus war sicherlich der am meisten himmlisch gesinnte Mensch, der je gelebt hat, aber er war auch irdisch der Beste!), haben wir die „Hoffnung seiner Berufung“ aus den Augen verloren. Ich verharmlose nicht die Begierde, die Selbstverliebtheit, die Verstrickung in die Sünde, das Versäumnis zu beten, die Vernachlässigung des Bibelstudiums, den Verzicht auf christliche Gemeinschaft und die Fleischlichkeit, die heute unter denen grassiert, die behaupten, wiedergeborene Evangelikale zu sein. Diese Schwächen sind jedoch für jeden, der den Herrn kennt und ein Mindestmaß an Gewissen hat, leicht zu erkennen.

Es ist jedoch ein tödlicher Irrtum, sich vorzustellen, dass der Sieg über diese Sünden dadurch errungen wird, dass man sich „für Gott einsetzt“. Ganz gleich, auf welche Weise wir „die Herrlichkeit Gottes nicht erreichen“, das Problem ist dasselbe: Wir haben aus den Augen verloren (oder vielleicht nie verstanden), was nach Paulus „die Hoffnung unserer Berufung“ ist.

Vielleicht hat niemand Christus mit so viel Hingabe gedient wie Paulus. Betrachtet sorgfältig Paulus' Erklärung des Geheimnisses seines Lebens: „Vergessend was dahinten, und mich ausstreckend nach dem, was vorn ist, jage ich, das Ziel anschauend, hin zu dem Kampfpriest der Berufung Gottes

nach oben in Christo Jesu“ (Philipper 3,13-14). Paulus ermahnt dann: „Seid meine Nachahmer...“ (3,17). Worin besteht dieser Preis, auf den wir alle hinarbeiten sollten, wie Paulus es tat?

Es handelt sich eindeutig nicht um eine individuelle Auszeichnung, die einem „Gewinner“ im Wettbewerb durch das Übertreffen anderer verliehen wird. Der Preis ist „die Berufung Gottes nach oben in Christo Jesu“ selbst, von der Paulus möchte, dass alle Christen sie verstehen und auf sie hinarbeiten. Diese „Berufung nach oben“ ist der Grund, warum Christus für uns gestorben und auferstanden ist! Petrus erklärt, „Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu...“ (1 Petrus 5,10). Diese Herrlichkeit nicht zu erreichen ist die biblische Definition von Sünde (Römer 3,23). Die Wiederherstellung dieser Herrlichkeit ist in der Ewigkeit für jeden wahren Jünger Christi völlig sicher, aber wir sollen schon jetzt danach streben. Alles andere für dieses Ziel beiseitezulegen, war das Geheimnis von Paulus' bemerkenswertem Leben!

Von Christus heißt es: „welcher, der Schande nicht achtend, für die vor ihm liegende Freude das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.“ (Hebräer 12,2). Diese Freude war eine doppelte: die Gewissheit, dass er das, was der Vater ihm aufgetragen hatte, treu vollbracht hatte, und „viele Söhne zur Herrlichkeit brachte“ (Hebräer 2,10), die seinem Bild entsprechen. Die „Hoffnung auf seine Berufung“ ist die Freude, die vor uns liegt: die Freude, endlich all das zu werden, was das liebende Herz des Vaters für uns wünscht, so dass Christus „Von der Mühsal seiner Seele wird er Frucht sehen und sich sättigen.“ (Jesaja 53,11).

Die „Hoffnung seiner Berufung“ wird in dieser alten Hymne (hier ein Auszug) von John Nelson Darby, einem der Gründer der so genannten „Plymouth Brethren“ in den frühen 1830er Jahren, sehr schön ausgedrückt:

Und ist es so? Werde ich wie der Sohn sein? Ist dies die Gnad, welche Er für mich hat gewonnen?

Vater der Herrlichkeit (Gedanken jenseits aller Gedanken), in Herrlichkeit

brachte Er für die Seinen gesegnete Ähnlichkeit!

Oh Jesus, Herr... ich selbst der Preis und Mühe Deiner Seele! Doch es musste sein!

Deine Liebe hätte keine Ruh, wären Deine Erlösten nicht mit Dir, reichlich Gesegneter.

Jene Liebe, die nicht wie die Welt gibt, sondern alles mit ihren geliebten Miterben teilt, was sie besitzt.

Auch ich nicht allein: alle Deine Geliebten, vollständig, um Dich in Herrlichkeit, werden dort mit Freude zusammenkommen;

Alles... für Deine Herrlichkeit Dir gleich, Herr: überragendes Ziel aller, von allen angebetet...

Das Herz ist befriedigt, kann nicht mehr fragen: alle Gedanken vom Ich sind jetzt für immer vorbei.

Christus ist unvermischtes Ziel und füllt das Herz: in gesegneter, anbetender Liebe seinen endlosen Anteil.

Vater der Herrlichkeit, in Deiner strahlenden Gegenwart wird dies alles in dem Licht entfaltet!“

Der Engel Gabriel sagte zu Daniel: „Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste, und die, welche die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne, immer und ewiglich“ (Daniel 12,3). Johannes erklärte, wann und wie diese Verwandlung stattfinden wird: „wenn es offenbar werden wird, wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist“ (1 Johannes 3,2).

Diese Verwandlung wird zwar erst dann vollständig vollzogen sein, wenn wir ihn von Angesicht zu Angesicht sehen, aber schon jetzt, obwohl wir „durch einen Spiegel sehen“ (1. Korinther 13,12), werden wir, wenn wir unsere Augen auf ihn richten, „werden verwandelt nach demselben Bilde von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, als durch den Herrn, den Geist.“. Lasst uns alles andere ablegen, „hin zu dem Kampfpriest der Berufung Gottes nach oben in Christo Jesu“! **TBC**

Fußnoten:

- 1) Bruce Narramore, *You're Someone Special* (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 1978), 22.
- 2) Robert H. Schuller, *Self-Love, the Dynamic Force of*

Success: Learn to Love Yourself—the secret of happiness in life, in love, in everything you do (New York: Hawthorn Books, W. Clement Stone, 1969), 32.

Zitate

„Die christliche Erwartung in der durchschnittlichen Kirche folgt dem

Frage: In 1 Korinther 5,11 heißt es: „Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Umgang zu haben, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein Hurer ist, oder ein Habsüchtiger oder ein Götzendiener oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold oder ein Räuber, mit einem solchen selbst nicht zu essen.“ Da Katholiken Götzendiener sind, wo sollte die Grenze in unseren sozialen, familiären und beruflichen Beziehungen zu ihnen gezogen werden? Ich glaube offen gesagt (und ich war früher ein überzeugter Katholik), dass wir uns viel zu sehr mit Katholiken „angefreundet“ haben. Oder gehe ich in meinem neuen Eifer einfach zu weit?

Antwort: Viele römische Katholiken, die Christen werden, finden es aus Gewissensgründen notwendig, diese Kirche sehr bald wieder zu verlassen, wie Sie es offenbar getan haben. Katholiken, denen Sie als Nachbarn oder bei der Arbeit begegnen, fallen in die gleiche Kategorie wie Mormonen, Buddhisten oder Atheisten, was Ihre Beziehung zu ihnen angeht. Genauso wenig wie mit einem Atheisten sollten Sie mit einem Katholiken eine Geschäftspartnerschaft eingehen, heiraten oder sonst eine Beziehung eingehen, die als „in ungleichen Joch mit Ungläubigen“ bezeichnet werden könnte. Solche Allianzen sind verboten (2 Korinther 6,1-18).

Freundschaft, die jedoch nicht zu einem „ungleichen Joch“ wird, wird in der Heiligen Schrift ermutigt. Wir sollten Gottes Liebe, Mitgefühl und Fürsorge für alle zeigen, mit denen wir in Kontakt kommen, auch für diejenigen, die uns hassen und sich zu unseren Feinden machen. Gott „lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute

Programme, nicht den Verheißungen. Vorherrschende geistliche Zustände, wie niedrig sie auch sein mögen, werden als unvermeidlich akzeptiert. Was sein wird, ist, was gewesen ist. Die müden Sklaven der dumpfen Routine finden es unmöglich, auf etwas Besseres zu hoffen.

Wir brauchen heute einen neuen Geist der Erwartung, der aus den Verheißungen Gottes entspringt. Wir müssen der

F & A

und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte“ (Matthäus 5,44-48). Jesus war „Freund der Zöllner und Sünder“ (Matthäus 11,19, Markus 2,15) und aß sogar in ihren Häusern (Lukas 7,36, 14,15; Matthäus 9,10). Freundschaft kann dabei helfen, einige für Christus zu gewinnen.

Das Verbot, mit Huren, Götzdienern, Trunkenbolden usw. zu essen, beschränkt sich auf jeden, der „Bruder [oder Schwester] genannt wird“, d. h. auf jemanden, der von Außenstehenden als Christ anerkannt worden ist. Der Grund dafür ist ein doppelter: Er oder sie soll zur Umkehr gebracht werden, und die Welt soll wissen, dass die Kirche ein solches Verhalten nicht duldet.

Frage: Obwohl ich Ihre ausgezeichneten Diskussionen über die ewige Sicherheit gelesen habe, muss ich immer noch die folgenden Bibelstellen verstehen – Römer 11,21-22: „...wenn du an der Güte bleibst“ klingt konditional; Kolosser 1,22-23, „Wenn ihr anders in dem Glauben gegründet und fest bleibt...“ dito; Hebräer 3,6.14 haben die gleiche Idee; 2Petr 2,20-22 spricht von denen, die „entflohen den Befleckungen der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesus Christus, aber wiederum in diese verwickelt, überwältigt werden“. Wenn diese offensichtlichen Widersprüche in einer zukünftigen „Frage und Antwort“ behandelt werden könnten, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Antwort: Das Neue Testament enthält häufige Ermahnungen zu einem gottgefälligen Leben, „im Glauben standhaft festzuhalten“ und „die Zuversicht bis zum Ende standhaft festzuhalten“ (Hebräer 3,6.14) und „des Herrn würdig zu wandeln“ (Epheser 4,1;

Stimmung der Nicht-Erwartung den Kampf ansagen und mit kindlichem Glauben zusammenkommen. Nur dann können wir wieder die Schönheit und das Wunder der Gegenwart des Herrn unter uns erkennen.“

—A. W. Tozer

Kolosser 1,10), und warnt davor, „ausgeschnitten“ zu werden (Römer 11,22).

Die Ermahnung richtet sich an zwei Gruppen von Menschen: (1) an diejenigen, die falsche Bekenner sind, um ihnen zu zeigen, dass ihr Leben zeigt, dass sie den Herrn nicht wirklich kennen; und (2) an Christen, die im Ungehorsam leben, um sie zu warnen, dass der Herr sie streng bestrafen wird, wenn sie ihren Herrn weiterhin entehren. Letztere könnten von der Gemeinschaft mit anderen Gläubigen oder von diesem Leben „abgeschnitten“ werden.

Petrus schließt seine Argumentation in dem Abschnitt, auf den Sie sich beziehen (V. 22), mit diesen Worten ab: „Es ist ihnen aber nach dem wahren Sprichwort ergangen: Der Hund kehrte um zu seinem eigenen Gespei, und die gewaschene Sau zum Wälzen im Kot.“ Damit scheint es klar zu sein, dass er sich auf diejenigen bezieht, die behaupten, Christen zu sein, es aber nicht sind. Er spricht nicht von „Schafen“, die wirklich zum Guten Hirten gehören, sondern von „Hunden“ und „Schweinen“, die eine Zeit lang mit der Herde gingen, aber nicht dazugehörten und in das Verhalten zurückfielen, das ihnen ihre unerneuete Natur diktierte.

In der korinthischen Gemeinde herrschten Spaltung, Unordnung, Streit, Unmoral und Gotteslästerung. In den Briefen des Paulus an sie findet sich jedoch nie ein Hinweis darauf, dass solche Sünden einem von ihnen das Heil gekostet hätten. Sie wurden als Christen gezüchtigt: „denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er geißelt aber jeden Sohn, den er aufnimmt... denn wer ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? (Hebräer 12,6-8). Einige, die sich am Tisch des Herrn

vollgefressen und betrunken gemacht hatten, entehrten den Herrn in einem solchen Ausmaß, da sie „den Leib nicht unterschieden“. so dass sie im Tod abgeschnitten wurden (1 Korinther 11,27-34)!

Der Mann, der „die Frau seines Vaters“ hatte – eine schreckliche Sünde – verlor dadurch nicht sein Heil, aber als Bruder in Christus wurde er in der Disziplin von der Gemeinschaft ausgeschlossen (1 Korintherbrief 5,1-13); später wurde er wiederhergestellt (2 Korintherbrief 2,4-11).

Frage: Wenn Christus das Grab und den Feuersee auf sich genommen hat, dann ist es nicht nötig, Buße zu tun und ihm für unsere Erlösung zu vertrauen. Wären dann nicht beide Strafen bereits vollständig bezahlt?

Antwort: Wir könnten nicht gerettet werden, wenn nicht Christus die Strafe, die Gott für unsere Sünde verhängt hat, vollständig bezahlt hätte. Die Strafe für die Sünde ist der Tod. Das ist das Urteil, das der Tod bereits über den Menschen verhängt hat und das in seiner Trennung von seinem Körper, von

diesem Planeten und von Gott für immer gipfeln wird. Gott kann nicht einfach einen Buchungseintrag im Himmel vornehmen. Die von seiner Gerechtigkeit geforderte Schuld muss vollständig beglichen werden, damit der Mensch begnadigt werden kann.

Warum müssen wir Buße tun und an Christus glauben, wenn die Strafe für alle Menschen bereits vollständig bezahlt wurde? Die gute Nachricht des Evangeliums ist, dass die Erlösung allen angeboten wird.

Dieses Angebot erfordert die Annahme durch den Menschen. Gott zwingt niemandem Seine Liebe und Gnade auf. Sogar der Calvinist erkennt an, dass das Angebot durch das Wirken der Gnade Gottes angenommen werden muss, auch wenn er jeden Willen des Menschen leugnet. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass die Sündenstrafe für den Einzelnen vom Ganzen isoliert werden kann oder dass Christus für die Sünden eines jeden Einzelnen bezahlt hat. So wie die Übertretung eines Gebots die Übertretung des gesamten Gesetzes bedeutet (Jakobus 2,10), so würde die Bezahlung Christi für eine

einzig Sünde notwendigerweise die Bezahlung für alle bedeuten.

Frage: Wann wird „jedes Auge ihn sehen“ (Offenbarung 1,7) und „jedes Knie sich beugen“ (Philipper 2,10)?

Antwort: Dies wird nicht bei der Entzückung geschehen, denn dann kommt Christus nicht auf die Erde, sondern holt seine Braut ab, um sie in die Luft zu entführen. Nur die Erlösten, die in den Himmel aufgenommen werden, werden ihn sehen: „indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus“ (Titus 2,13); „...wenn es offenbar werden wird, wir ihm gleich sein werden...“ (1 Johannes 3,2), usw.

Erst bei Seinem Zweiten Kommen, wenn Er in Macht und Gericht auf die Erde zurückkehrt, „jedes Auge wird ihn sehen... und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme des Landes.“ (Offenbarung 1,7). Dann wird „jedes Knie sich beugen... und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr“ (Philipper 2,10-dB11), usw.

Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher Artikel aus Dave Hunts Buch. Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

Wie kann ich eine echte Beziehung zu Jesus Christus haben?

Frage: Ich habe über eine Frage nachgedacht, die nur zu mehr Fragen führt: „Was kann ich von einer Beziehung zu Jesus erwarten?“ Einige würden mir sagen, dass der Himmel die Grenze ist, wenn es um Gott geht. Er will nicht nur die Kontrolle über mein Leben übernehmen und alle meine Gedanken und Handlungen lenken, sondern er wird mich auch von meinen Krankheiten heilen, mir Wohlstand schenken und mich vor allem Unheil bewahren. Aber wenn sich eine Tragödie ereignet, ein geliebter Mensch stirbt oder das Gehalt kaum die Rechnungen deckt, suchen dieselben Menschen nach Erklärungen. Am anderen Ende des Spektrums stehen diejenigen, die sagen, dass es bei einer Beziehung zu Jesus nur um Herzensangelegenheiten geht. Ich soll „auf das sinnigen, was droben ist“, in geistlichen Dimensionen denken und mich nicht so sehr um körperliche Bedürfnisse und Wünsche kümmern.

Aber nach dem, was ich in der Bibel gelesen habe, scheint dies auch kaum das vollständige Bild einer Beziehung zum Herrn zu sein. Wenn es darum geht, an Jesus und sein Heilsangebot zu glauben, weiß ich, dass ich seine Existenz nicht beweisen kann, und ich nehme Ihn im Glauben an. Aber wenn es darum geht, eine Beziehung zu Jesus und Seine Interaktion, Sein Eingreifen in mein tägliches Leben zu verstehen, finde ich es schwieriger, einfach alles im Glauben anzunehmen. Ich bin zum Beispiel Christen begegnet, die gerne alles „benennen und beanspruchen“, und die schnell sagen, dass „Gott dies und das“ als Antwort auf ein Gebet getan hat. Vielleicht hat Er es getan. Vielleicht hat er es nicht getan. Woher sollen wir das wissen? Was sollten wir erwarten?

Antwort: Zunächst einmal *können* wir beweisen, dass Gott existiert, dass die Bibel Sein Wort ist und dass Jesus

Christus der wahre und einzige Erlöser der Sünder ist; dass Er für unsere Sünden gestorben und am dritten Tag auferstanden ist und dass er im Himmel ist und bald zurückkehren wird. Der Glaube ist kein Sprung ins Ungewisse. Ich muss Beweise für die grundlegenden Elemente des Glaubens haben. Andernfalls könnte es ein Moslem oder Buddhist oder Mormone in Bezug auf seine Religion und seine heiligen Bücher ebenfalls „im Glauben annehmen“ und dennoch verloren sein. Denken Sie an Apostelgeschichte 1,3, 9,22, 18,28 usw., wo Christus beweist, dass er der Christus ist.

Es gibt so vieles, was ich nicht beweisen kann und im Glauben annehmen muss, wie zum Beispiel die tägliche Führung durch den Herrn. Oh, er gibt viele Belege! Ich könnte Ihnen Hunderte von Begegnungen nennen, die der Herr mir geschenkt hat, die nicht das Ergebnis eines Zufalls sein

konnten, die ich aber auch nicht beweisen konnte, dass sie von Gott waren.) Die Gemeinschaft mit dem Herrn ist eine Angelegenheit des Herzens und des Verstandes, aber sie sollte auch sichtbare Früchte in einem gottgefälligen Leben tragen (Liebe, Freude, Frieden usw. – Galater 5,22).

„Benennen und beanspruchen“ ist der Weg in die Katastrophe. Wir sagen Gott nicht, was er tun oder was er uns

geben soll; wir unterwerfen uns in *allem* seinem heiligen Willen. Nichts ist so aufregend, wie in Gottes Willen zu sein und zu sehen, wie Er in uns und durch uns wirkt. Es gibt sowohl Prüfungen als auch Triumphe. Paulus sehnte sich danach, Christus besser kennenzulernen, und betete, dass die Epheser inspiriert würden, die „Hoffnung seiner Berufung“ zu erkennen (Epheser 1,18).

Denken Sie über das Wort Gottes nach, sagen Sie Christus häufig, dass Sie Ihn lieben und ihn noch mehr lieben wollen, lernen Sie ihn besser kennen, und geben Sie alles, was Sie haben und sind, für Ihn hin – und Sie werden viele Beweise für Seine Wirklichkeit haben.

— *Auszug aus* Verteidigt den Glauben von Dave Hunt

Alarmierende Nachrichten

Wiederbelebung einer alten Lehrmethode

IntellectualTakeout.org, 8.5.23, „Georgia und Arkansas beleben eine alte Lehrmethode wieder“ [Auszüge]: In seiner mitreißenden Grundsatzrede bei der Gala zum 50-jährigen Bestehen der Heritage Foundation im vergangenen Monat gab der damalige Fox-News-Moderator Tucker Carlson einen unerwarteten Ratschlag: „Werfen Sie Ihre gedruckten Bücher nicht weg.“

Im Gegensatz zu digitalisierten Büchern, Filmen und Alben, die gelöscht, umgeschrieben oder ganz verschwinden können, sind physische Kopien „der dauerhafte Aufbewahrungsort, der nicht verschwinden kann“.

Mit der Wiedereinführung des Gedichtvortrags schützen die Pädagogen in Georgia und Arkansas diesen Fundus in mehrfacher Hinsicht, indem sie die Schüler in eine Realität eintauchen lassen, die sie bejahen, der sie vertrauen und die sie lieben können.

In beiden Bundesstaaten wurden kürzlich überarbeitete K-12 Standards für die englische Sprache vorgeschlagen, die vorsehen, dass die Schüler je nach Klassenstufe „alle oder Teile bedeutender Gedichte und Reden“ vortragen müssen, wie es in den Standards von Georgia heißt.

Angesichts der unaufhörlichen Flut von Bildschirmen, Bildern und Schlagzeilen, die unausweichlich zu sein scheint, braucht die Freizeit die Ruhe, den Raum und die Aufmerksamkeit, um die Realität zu begreifen.

Daher muss zwar keinem Kind beigebracht werden, wie man sich empört oder unterhält, aber doch, wie sie ihre Freizeit gestalten können. Das war

schon immer so... aber es ist besonders wichtig in einer Zeit, in der Kinder - ja, alle Amerikaner – ständig mit verschiedenen Formen der Unterhaltung bombardiert werden, die mit echter Freizeit nichts zu tun haben.

<https://bit.ly/3Cace1E>

Kugelsichere Spinnen

CreationMoments.com, 9.5.23, „Kugelsichere Spinnen“ [Auszüge]: Die von Spinnen produzierte Seide unterscheidet sich in einigen wichtigen Punkten von der Seide, die von Seidenraupen produziert wird. Während Seidenraupenseide stark ist und sich nicht dehnen lässt, produzieren Spinnen Seide, die sowohl stark als auch dehnbar ist.

Tatsächlich ist Spinnenseide stärker als eine gleiche Menge Stahl und dennoch dehnbar. Spinnenseide besteht aus nichts anderem als aus Proteinen. Für Wissenschaftler ist es jedoch äußerst schwierig, die chemische Struktur der Spinnenseide zu untersuchen, da sie sich den meisten Versuchen widersetzt, sie in ihre chemischen Bestandteile zu zerlegen. Die Wissenschaftler haben schließlich auf heiße, konzentrierte Säuren zurückgegriffen, um die Seide aufzuspalten. Sie fanden heraus, dass eine Art von Spinnenseide aus langen, sehr steifen Aminosäuren besteht, die durch Aminosäuresegmente getrennt sind, die eine federnde Helix bilden. Zusammen tragen sie zur Festigkeit und Dehnbarkeit der Spinnenseide bei.

Wissenschaftler erforschen, wie Spinnenseide hergestellt wird, denn dieses wunderbare Material verspricht neue Methoden zur Herstellung von stärkeren und leichteren Materialien für den menschlichen Gebrauch. Eine

mögliche Verwendung wäre die Herstellung von Stoffen, die sowohl bequem als auch kugelsicher sind.

Gott hat alle Dinge gut gemacht. Die Tatsache, dass wir lernen können, bessere Dinge zu entwerfen, indem wir lernen, wie Er die Dinge entworfen hat, ist ein Zeugnis für Seine Weisheit und auch ein Zeugnis gegen die Behauptung, dass die Schöpfung sich selbst durch Versuch und Irrtum entworfen hat. Aber Gottes Pläne für uns sind noch viel mehr, wie Sie aus der Bibel erfahren können.

<https://bit.ly/43tHip1>

King James Bibel an einigen Schulen verboten

ToddStarnes.com, 2.6.23, „King James Bibel aus einigen Schulen in Utah verbannt“ [Auszüge]: Die King-James-Bibel wird aus den Bibliotheken der Grund- und Mittelschulen in Davis County, Utah, entfernt, nachdem eine Beschwerde eingegangen ist, dass sie Passagen enthält, die Sex und Gewalt beschreiben.

Die weiterführenden Schulen in diesem Bezirk können die Bibel weiterhin in ihren Bibliotheksregalen aufbewahren. Ein dreiköpfiges Komitee, das vom Schulbezirk ernannt wurde, um festzustellen, ob die Bibel für Schüler geeignet ist, fand, dass sie Vulgarität oder Gewalt enthält, berichtete die *Salt Lake City Tribune*.

Der Kommunikationsdirektor des Schulbezirks Davis County, Christopher Williams, sagte, der Ausschuss habe zwar nicht festgestellt, dass das Buch „sensible Material“ im Sinne des Gesetzes von Utah enthalte, aber einige Vulgaritäten und

Gewalttätigkeiten seien für jüngere Leser unangemessen.

Die Klage gegen die Bibel wurde im März von einer unbekannt Person eingereicht, berichtet ABC4. Dies geschah, nachdem ein landesweites Gesetz aus dem Jahr 2022 die Anfechtung

von Büchern in Schulbibliotheken erlaubte.

ABC4 stellte fest, dass... Davis County 33 Bücher entfernt hat, weil sie als ungeeignet für jüngere Leser angesehen wurden, einschließlich Sex, Vulgarität und Gewalt.

In der Zwischenzeit sagte Williams, dass eine Einzelperson bereits Berufung gegen die Entscheidung eingelegt hat, um zu erreichen, dass die Bibel in den Schulen des Bezirks für alle Altersstufen zugänglich ist.

<https://bit.ly/3quJzlh>

Briefe

TBC: **Dieser Abschnitt soll lediglich zeigen, welche Art von Feedback wir erhalten. Einige davon werden wir privat beantworten, unabhängig davon, ob wir mit ihren Ansichten einverstanden sind oder nicht.*

Liebes TBC,

Solange populäre Christen in den sozialen Medien weiterhin Fabeln und erfundene Überlieferungen verbreiten, um durch „Likes“, „Shares“ und „Abonnements“ mehr Besucher ins Internet zu locken, können wir wohl davon ausgehen, dass sich dieser Trend noch beschleunigen wird. Ein beträchtlicher Teil der bekannten evangelikalen Influencer hat in letzter Zeit bewiesen, dass ihre Marke viel wichtiger ist als biblische Integrität, obwohl sie behaupten, biblische Unterscheidung zu fördern. Anon (E-Mail).

Liebes TBC,

Der schwerwiegendste Fehler der Reformatoren Luther und Calvin war, dass sie nicht weit genug zur Quelle der Wahrheit zurückgingen. Obwohl Luther den Begriff „Sola Scriptura“ populär machte und Calvin ihn bekräftigte, stützten sich beide Männer in hohem Maße auf Augustinus, dessen falsche Lehren auf mehrere Faktoren zurückzuführen waren, darunter sein Vertrauen in sehr schlechte lateinische Übersetzungen der Bibel. Seine persönlichen Schwächen in Bezug auf die Sexualität führten dazu, dass er selbst

den von Gott gewollten Sex – d. h. die ausschließliche und treue Beziehung zwischen Mann und Frau – als irgendwie sündig ansah (ähnlich wie ein genesener Alkoholiker, der zum militanten Prohibitionisten wird und sich weigert zu erkennen, dass ein vollständiges Verbot von Alkohol keine biblische Lehre ist). Und sein persönlicher Hass und seine Abscheu gegenüber Pelagius, die ihn dazu brachten, viele Aspekte seiner alten manichäischen Religion in das Christentum zu importieren, eine „Häresie“ aus dem Hut zu zaubern und ihr fälschlicherweise den Namen Pelagius anzuhängen.

Um sich wirklich vom Romanismus zu befreien und ein reines Christentum zu verfolgen, muss man auch jede außerbiblische Quelle als Grundlage für die Lehre ablehnen und die Theologie auf der Bibel, der ganzen Bibel und nichts als der Bibel aufbauen, anstatt sich auf die wackeligen und oft widersprüchlichen Positionen der so genannten „Kirchenväter“ zu verlassen. DN (E-Mail)

Liebes TBC,

Der Herr führte mich zu einem Video von Dave Hunt auf YouTube, als ich schon bereit war, aufzugeben. Ich begann meine Bibel zu lesen, mit einem Glas Wein in der einen und einer Zigarette in der anderen Hand. Langsam aber sicher öffnete der Herr meine Augen und mein Herz. Die Ketten der Sucht und der Depression fielen von

mir ab, ohne dass ich mich dafür anstrengen musste. Danke, Berean Call, dass Sie diese Videos herausgebracht haben. Es ist jetzt zehn Jahre her und ich schaue sie mir immer noch oft an. DH (E-Mail)

Liebes TBC,

[In Bezug auf neuere Videos und Filme:] „Künstlerische Freiheit“!!! Ich frage mich, ob Satan das auch so nannte, als er Gottes Worte an Adam und Eva verdrehte, als er Eva im Garten verführte? Es scheint ein Begriff zu sein, der Schriftstellern die Ausrede liefert, ihr Publikum unter dem Deckmantel einer „interessanteren“ Erzählung ununterbrochen zu belügen. CD (E-Mail)

Liebes TBC,

Ich erhalte Ihre tägliche E-Mail, was ich sehr schätze. Die heutige Ausgabe von „Confronting Lenin's Dilemma“ [siehe <https://bit.ly/3NftxDq>] war hervorragend! Meine Frau und ich sind seit 17 Jahren als Missionare in Kenia tätig, und ich freue mich immer darauf, Ihre E-Mails und monatlichen Rundbriefe zu lesen. Ich leite sie an die Pastoren weiter, die ich kenne. Ich habe auch eine Reihe von Bruder Daves Büchern und Broschüren heruntergeladen und gebe sie ebenfalls weiter. Vielen Dank für alles, was Sie tun! Komm schnell, Herr Jesus! FC (E-Mail)

TBC Notizen

„Herr, hilf mir.“

Als ich als römischer Katholik aufwuchs, war mein Gebetsleben überladen mit Zusätzen, die angeblich die Effektivität meiner spirituellen Bemühungen steigern sollten. Um nur einige zu nennen, gab es „den Rosenkranz (einschließlich 50 Ave Maria), den Kreuzweg, das Heiligste Herz Jesu, das Heilige Antlitz Jesu, die verschiedenen Skapuliere, das Unbefleckte Herz Mariens, Unsere Liebe Frau von Guadalupe, die Sieben Schmerzen Mariens, Novenen (neun aufeinanderfolgende Gebetstage) zu verschiedenen Heiligen und Wallfahrten und Andachten zum Allerheiligsten Sakrament.“

Nachdem ich wiedergeborener Gläubiger an Jesus Christus geworden war, dauerte es eine Weile, bis mein Gebetsleben zu Jesus persönlicher und intimer wurde als meine früheren auswendig gelernten und repetitiven Gebete als Katholik. Jetzt sind meine Gebete mehr wie Gespräche, die ich mit einer Person führe, die ich kenne und liebe, was ich auch tue.

Sie sind auch kürzer und direkter geworden. Eines meiner Lieblingsgebete ist das Gebet, das das „kananäische Weib“ in Matthäus 15 zu Jesus spricht. „Sie aber kam und warf sich vor ihm

nieder und sprach: Herr, hilf mir!“ (V. 25).

War das genug für Jesus, um ihre Bitte zu erfüllen? „Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an.“ (V. 28). Der Herr weiß, dass wir alle Seine Hilfe brauchen, deshalb zögere ich nie, dieses einfache Gebet zu sprechen: „Herr, hilf mir.“

T.A. McMahon Executive Director

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn auf der ersten Seite zu den Archives runterscrollen und auf unter dem Tab Newsletters auf *German* klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Unrevidierten Elberfelder 1905 entnommen.

Kontakt: wolfgang.hemmerling@freenet.de